

MIS Working Papers



□ FACULTÉ DES LETTRES, DES SCIENCES HUMAINES, DES ARTS ET DES SCIENCES DE L'ÉDUCATION

International vergleichende Analyse von Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung

Im Rahmen des Schwerpunktbereichs
MIS – Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Studien

Christian Wille, Edwina von der Wense, Dieter Heimböckel

MIS-Working Paper 5

Luxembourg 2015

Autoren

Dr. Christian Wille
Université du Luxembourg
Faculté des Lettres, des Sciences humaines, des Arts et des Sciences de l'Education
christian.wille@uni.lu

Edwina von der Wense
Université du Luxembourg
Faculté des Lettres, des Sciences humaines, des Arts et des Sciences de l'Education
edwina.vonder.001@student.uni.lu

Prof. Dr. Dieter Heimböckel
Université du Luxembourg
Faculté des Lettres, des Sciences humaines, des Arts et des Sciences de l'Education
dieter.heimboeckel@uni.lu

Kontakt MIS

Université du Luxembourg
Belval Campus – Maison des Sciences Humaines
Key Area Multilingualism and Intercultural Studies (MIS)
11, porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette
mis@uni.lu | www.mis.lu

International vergleichende Analyse von Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung

im Rahmen des Schwerpunktbereichs MIS – Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Studien

Abstract

Die vorliegende vergleichende Analyse von Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung wurde im Zuge der Einrichtungen des fakultären Schwerpunktbereichs MIS – Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Studien durchgeführt. Ziel war es zentrale Orientierungspunkte für eine strategische Positionierung und für zukünftige Entwicklungslinien des Schwerpunktbereichs zu gewinnen. Dafür wurden die Internetseiten von 64 vergleichbaren Einrichtungen bzw. Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung inhaltsanalytisch untersucht. Zur Stichprobe zählen in erster Linie eigenständige Zentren und Institute/Abteilungen aus dem universitären Kontext mit international breit gestreuten Standorten; Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum sind besonders gut vertreten.

Die untersuchten Einrichtungen bzw. Arbeitszusammenhänge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus einem Beirat, einem/r Sprecher/in, einem Koordinator und den zugehörigen Mitgliedern, die sich im Rahmen verschiedener Versammlungsformate austauschen. Die Finanzierung ist zum Teil über eine dauerhafte Grundfinanzierung, zum Teil über temporäre maßnahmegebundene Finanzierungen sichergestellt. Die weitgehend öffentlichen Mittel stammen aus Universitäten, Regierungsorganisationen, staatlichen Einrichtungen, europäischen Förderprogrammen, nationalen Förderprogrammen sowie Stiftungen und Unternehmen.

Hinsichtlich der relevanten Themenbereiche der untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen konnten 15 teilweise miteinander verknüpfte thematische Felder herausgearbeitet werden, die markiert sind von den Hauptthemen Interkulturalität, (interkulturelle) Kommunikation, Transkulturalität sowie Migration und Integration. Zu den Haupttätigkeitsfeldern der berücksichtigten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen zählen Forschung, Kommunikation und Information sowie Ausbildung/Lehre. Innerhalb dieser Haupttätigkeitsfelder werden die für den universitären Kontext typischen Aktivitäten durchgeführt, wobei drei verschiedene Adressatengruppen auszumachen sind: Wissenschaftler/innen und Studierende (inneruniversitär) und Bürger/innen und Gesellschaft (außeruniversitär).

Mit Blick auf die externe Kommunikation der untersuchten Einrichtungen bzw. Arbeitszusammenhänge ist eine Vielfalt der genutzten Medien (Print, Digital) und Medienformate (z. B. Imagefilm, Jahresberichte, Newsletter) festzustellen, die je nach Kommunikationsanlass und -gegenstand unterschiedlich eingesetzt werden. Im Bereich der sozialen Medien sind *facebook* und *twitter* die am häufigsten genutzten Plattformen.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der international vergleichenden Analyse von Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung werden schließlich Handlungsempfehlungen für eine strategische Positionierung und für zukünftige Entwicklungen des Schwerpunktbereichs MIS vorgelegt.

Hintergrund und methodische Vorbemerkung

Die vorliegende vergleichende Analyse von Einrichtungen und Arbeitszusammenhängen der Interkulturalitätsforschung wurde im Zuge der Einrichtung (2014) des Schwerpunktbereichs MIS – Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Studien der Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften (FLSHASE) durchgeführt. Gegenstand des Schwerpunktbereichs ist die gesellschaftliche und soziokulturelle Praxis als Kreuzungspunkt von Sprachen und Kulturen in Vergangenheit und Gegenwart. Mit diesem Fokus werden von den beteiligten Wissenschaftler/innen konzeptionelle Engführungen zentraler Leitbegriffe und Gemeinschaftskonstruktionen (z.B. Nation und Kultur, Identität und Alterität, Zentrum und Peripherie) hinterfragt und eine prozessorientiert-performative Perspektive auf Mehrsprachigkeit und Interkulturalität eingenommen. Damit knüpft der Schwerpunktbereich an aktuelle Entwicklungen der modernen Kultur- und Sozialwissenschaften an und untersucht die produktiv-kreative (Re-)Kombination sowie die sozialen, strukturellen bzw. institutionellen Barrieren von sprachlichen und kulturellen Repertoires und Konstellationen in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen.

Mit dieser Ausrichtung will der Schwerpunktbereich als multidisziplinärer Verbund einen Beitrag leisten, um Entwicklungslogiken moderner wie auch vormoderner Gesellschaften bestimmen und Orientierungswissen in mehrsprachigen und interkulturellen Kontexten bereitstellen zu können. Für die Umsetzung dieses Programms sowie für die strategische Stärkung des Schwerpunktbereichs sollen ideale Rahmenbedingungen geschaffen und zukünftige Entwicklungslinien ausgelotet werden. Die vorliegende Analyse leistet dafür einen wesentlichen Beitrag, zeigt sie doch ein beachtliches Spektrum an Merkmalen von Arbeitszusammenhängen auf, die mit dem Schwerpunktbereich MIS vergleichbar sind. Das systematische Erfassen und Vergleichen von einschlägigen Einrichtungen in verschiedenen Ländern und Kontinenten unter strukturellen und inhaltlichen Gesichtspunkten zielte auf zwei Kernfragestellungen ab:

- ***Welche Erwartungen werden an einschlägige Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen gestellt?*** Mit der Untersuchung von einschlägigen Arbeitszusammenhängen unter den Analyseaspekten Struktur, Themen, Aktivitäten, Kommunikation entstand ein umfassendes Bild darüber, wie entsprechende Einrichtungen aufgebaut sind, wie sie arbeiten und welche Themen sie typischerweise zum Gegenstand haben. Darauf aufbauend können generelle Erwartungen an den Schwerpunktbereich bestimmt und Hinweise auf mögliche Positionierungsstrategien abgeleitet werden.
- ***Wie kann sich der Schwerpunktbereich von ähnliche Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen absetzen?*** Zwar weist der Schwerpunktbereich MIS gegenüber ähnliche Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen bereits ein partikulares Profil auf durch die Zusammensetzung der beteiligten Wissenschaftler/innen, die von ihnen repräsentierten Forschungsinteressen sowie die gesetzten strukturellen Voraussetzungen. Dennoch ist das systematische Identifizieren von möglichen Besonderheiten in den Bereichen Struktur, Themen, Aktivitäten, Kommunikation in Relation zu ähnlichen Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen unverzichtbar. Ihre Stärkung befördert die strategische Profilbildung und internationale Sichtbarkeit des Schwerpunktbereichs.

Es sollte deutlich geworden sein, dass die Bearbeitung dieser Kernfragestellungen nicht darauf abzielt, den Schwerpunktbereich MIS auf Grundlage der Analyseergebnisse in struktureller und thematischer Hinsicht in generelle Trends einzuordnen. Vielmehr sollen zentrale Orientierungspunkte für eine strategische Positionierung und für zukünftige Entwicklungslinien des Schwerpunktbereichs gewonnen werden. Die dafür durchgeführte Analyse in den Monaten Juni bis September 2014 entspricht einer Inhaltsanalyse, deren Untersuchungsdesign die Entwicklung des Untersuchungsinstruments einschließt. Als Analysekorpus wurden die Inter-

netpräsenzen von 64 Arbeitszusammenhängen bzw. Einrichtungen zu Grunde gelegt, die mit dem Schwerpunktbereich MIS (im weitesten Sinne) vergleichbar sind, und die dort hinterlegten Informationen nach standardisierten Kriterien systematisch erfasst. Folgendes Untersuchungsdesign wurde entwickelt und umgesetzt.

- **Zusammenstellung der Stichprobe und Analysekorporus:** Auf Grundlage einer breit angelegten Internetrecherche wurden weltweit Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen ermittelt, die thematisch und strukturell mit dem Schwerpunktbereich vergleichbar sind. Um eine möglichst breites Spektrum von Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen berücksichtigen zu können, wurde bei der Zusammenstellung der Stichprobe auf eng gefasste Auswahlkriterien verzichtet.¹ Hinsichtlich des Untersuchungskorpus wurden keine Einschränkungen formuliert, aber kritische Überlegungen dahingehend geführt, dass die ausgewählten Internetpräsenzen nicht mehr als Repräsentationen der jeweiligen Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen darstellen. Das bedeutet, sie erlauben lediglich einen mittelbaren Zugriff auf die im Rahmen dieser Analyse interessierenden Informationen, und als Vektoren/Dispositive von Konstruktionsprozessen ist ihnen grundsätzlich kritisch zu begegnen. Denn es ist davon auszugehen, dass die jeweils erfassten Informationen z. T. unvollständig oder nicht aktuell sind und dass visionäre Fernziele der jeweiligen Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen für die Außendarstellung leitend waren. Trotz dieser kritischen Überlegungen ist hervorzuheben, dass sich die Untersuchung von Internetpräsenzen nicht nur unter forschungspragmatischen Gesichtspunkten als sinnvoll erweist, sondern ebenso in einem angemessenem Verhältnis steht zum Anliegen der vorliegenden Analyse.
- **Exploration und Entwicklung des Untersuchungsinstruments:** Im Rahmen einer explorativen Sichtung des Untersuchungskorpus wurden ausgehend von den Zielsetzungen dieser Analyse erste Informationen qualitativ und unsystematisch erfasst. Auf dieser Grundlage wurden die Analysebereiche Struktur, Themen, Aktivitäten, Kommunikation abgesteckt und erste Analyse Kriterien formuliert. Mit dem Ziel der Differenzierung, Sicherstellung von Trennschärfe und Adäquation der Kriterien wurde das entstandene Analyseraster im Rahmen eines Pretests auf die ersten Internetpräsenzen angewandt und fortlaufend angepasst. Nach ca. 20 Fällen setzte der angestrebte Sättigungseffekt ein. Das Analyseraster² wurde je Kriterium auf die Aufnahme von quantitativen und qualitativen Informationen abgestimmt und zählt insgesamt 15 Hauptkriterien.
- **Datenerfassung und Datenanalyse:** Mit Hilfe des weitgehend induktiv entwickelten Untersuchungsinstruments wurden die ausgewählten Internetpräsenzen systematisch gesichtet und die relevanten Informationen quantitativ und qualitativ erfasst. Daran schloss sich zunächst eine Datenbereinigung der Bruttostichprobe (N= 65) an, d.h. ein Fall wurde aufgrund unzureichend kommunizierter oder gepflegter Informationen sowie privatwirtschaftlicher Orientierung (Consulting) ausgeschlossen. In einem weiteren Schritt wurden die qualitativ erfassten Daten der Nettostichprobe (N=64) recodiert mit dem Ziel die Vergleichbarkeit zwischen den untersuchten Arbeitszusammenhängen bzw. Einrichtungen zu optimieren. Die bereinigten und recodierten Daten wurden in einem Datenband zusammengestellt, der die Grundlage bildet für die Dateninterpretation bzw. für den vorliegenden Bericht.

1 Die Liste der berücksichtigten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen ist im Anhang aufgeführt.

2 Die Liste der Analyse Kriterien ist im Anhang aufgeführt.

Die untersuchten Einrichtungen

In die Analyse der insgesamt 64 Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen einbezogen wurden unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit, die sich in vier zentrale Gruppen untergliedern lassen. Dazu zählen:

- **Zentren** (59%): eigenständige Einrichtungen an Universitäten, z. T. als Vereine, als Netzwerke
- **Institute/Abteilungen** (20%): Einrichtungen innerhalb von universitären Fachbereichen oder Fakultäten
- **Thematische Schwerpunkte** (14%): zeitlich befristete Initiativen (mit z. T. niedrigem Institutionalierungsgrad) im Rahmen von Arbeitsgruppen, strategischen Programmen oder Projekten mit dem Ziel der thematischen Schwerpunktbildung.
- **Graduiertenkollegs** (6%): strukturierte Doktorandenausbildung im Themenfeld „Interkulturalität“.

Die untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen verteilen sich gut zur Hälfte auf die DACH-Länder (56%), insbesondere auf den Standort Deutschland (45%). Daneben haben Einrichtungen mit Standorten in den USA (17%) und in England (8%) ein augenfälliges Gewicht. Das verbleibende Fünftel der Stichprobe weist unterschiedliche Standorte in Kanada, Australien, Asien und Europa auf ohne bemerkenswerte räumliche Konzentrationen.

Aufbau und Funktionsweise der untersuchten Einrichtungen

Für die Ermittlung von Aufbau und Funktionsweisen der untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen wurden Informationen über Organisationsstrukturen, Steuerungs- und interne Kommunikationsprozesse, Finanzierungsgrundlagen und Kooperationspartner zusammengetragen.

Organisationsstrukturen, Steuerungsprozesse, interne Kommunikation

Die untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen sind im Wesentlichen in vier hierarchische Ebenen untergliedert, deren Bezeichnungen bzw. Ämter eine große begriffliche Variation aufweisen. Dabei handelt es sich um:

- **Beirat**, an dem teilweise externe Mitglieder beteiligt sind (Begriffliche Variation: Vorstand, Begleitkomitee, Koordinationsausschuss),
- **Sprecher/in**, der/die teilweise von einem einem/r stv. Sprecher/in unterstützt wird und/oder nach einem gewissen Zeitraum wechselt (Wahl, Rotationsprinzip), (Begriffliche Variation: Präsident/in, Leiter/in, Direktor/in),
- **Koordinator/in**, der/die teilweise von einem eigenen Sekretariat unterstützt wird (Begriffliche Variation: Geschäftsführer),
- **Mitglieder**, die teilweise in Arbeitsgruppen oder Komitees arbeiten; Arbeitsgruppenleiter sind teilweise im Beirat vertreten (Begriffliche Variation: Kollegium).

Die Analyse der Internetpräsenzen der berücksichtigten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen im Hinblick auf interne Steuerungs- und interne Kommunikationsprozesse hat sich als wenig ergiebig erwiesen. Dennoch ist die Tendenz zu erkennen,

- dass ein häufiger und regelmäßiger Austausch zwischen Sprecher/in und Koordinator/in üblich ist,

- dass ein regelmäßiger und formalisierter Austausch zwischen Beirat, Sprecher/in und Koordinator/in verbreitet ist (z. B. Beiratstreffen, Vorstandssitzungen),
- dass sich Sprecher/in, Koordinator/in und Mitglieder weitgehend regelmäßig treffen und hier Entscheidungen bekannt gegeben und/oder gemeinsam getroffen werden (z. B. Plenartreffen).

Finanzierungsgrundlage und Kooperationspartner

Informationen über die Finanzierungsgrundlagen der untersuchten Einrichtungen waren über den gewählten Zugang nur eingeschränkt zu erhalten. Außerdem ergab sich aufgrund der unterschiedlichen berücksichtigten Einrichtungstypen (vgl. Abschnitt 2) eine enorme Bandbreite an Förderern. Dazu zählen überblicksartig:

- Universitäten
- Regierungsorganisationen (z. B. Bundesministerien, Botschaften)
- Staatliche Einrichtungen (z. B. Bundesagentur für Arbeit)
- Europäische Förderprogramme (z. B. Socrates, Leonardo, Phare)
- Nationale Förderprogramme (z. B. DFG, DAAD)
- Stiftungen und Unternehmen

Aus den Informationen zu den Finanzierungsquellen wurde nicht ersichtlich, inwiefern es sich um eine gesicherte dauerhafte Finanzierung bzw. um eine zeitlich begrenzte und maßnahmengebundene Finanzierung handelt. Die häufige Finanzierung über europäische und nationale Förderprogramme lässt aber auf eine große Bedeutung von zeitlich begrenzten und maßnahmengebundene (z. B. Projekte) Finanzierungen schließen. Dieser Eindruck bestätigt sich bei der Sichtung der Kooperationspartner der untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen.

Institutionelle Partner	Partner in Bildung und Forschung	Sonstige Partner
<ul style="list-style-type: none"> • Supranationale Organisationen (Europarat, EU-Kommission, Europäische Fördereinrichtungen/-fonds (ESF), UNESCO) • Nationale Organisationen (Bundesministerien, nat. Kulturinstitute) • Regionale Organisationen (Landesregierung, Landeszentrale für pol. Bildung) • Kommunale Organisationen (Kommu-ne/kommunale Einrichtungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung der Sekundarbildung (Allgemeinbildende Schulen) • Einrichtungen des Hochschulwesens (Universitäten (Graduiertenkollegs, Institute/Lehrstühle, Projekte, Forschungsnetzwerke, Forschungszentren), private Hochschulen, Fachhochschulen) • Einrichtungen der Erwachsenenbildung (Vhs, private Anbieter etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine: Sprache, Integration, Kultur, Kunst • Interessensvertretungen: Industrie- und Handelskammern, Gewerkschaften, Lehrervereinigung • Museen • Stiftungen • Informationsdienste/Internet-Portale (H-Soz-u-Kult, Clio-online) • Archive • Bibliotheken

Themen	Anzahl Fälle
Mehrsprachigkeit, Linguistik	4
Medien	4
Politikwissenschaft	3
Literaturwissenschaft, Postkolonialismus	2
Geschichte	2
Philosophie	1
Anthropologie	1

Haupttätigkeitsfelder und Aktivitätenformate

Zu den Haupttätigkeitsfeldern der untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen zählen (Mehrfachnennungen):

- **Forschung** (47 Nennungen): Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Durchführung von Forschungsprojekten, eigene Forschungsförderung (Projekte, Stipendien) sowie um nicht näher spezifizierte Aktivitäten.
- **Kommunikation und Information** (31 Nennungen): In diesem Bereich sind beratende Tätigkeiten, das Bereitstellen und die Pflege von gemeinsamen (digitalen) Informationsplattformen sowie sonstige Tätigkeiten auszumachen (z. B. Datensammlung und -archivierung, Ausrichtung von Kongressen, Betreuung von Publikationen).
- **Ausbildung/Lehre** (24 Nennungen): In diesem Tätigkeitsbereich ist in erster Linie die Durchführung von Graduiertenprogrammen auszumachen, gefolgt von Masterprogrammen, Fortbildungen (u.a. Sprachen) und Bachelorprogrammen.

Innerhalb dieser Haupttätigkeitsfelder sowie darüber hinaus führen die untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen verschiedene Aktivitätenformate durch, die sich den Bereichen Forschung, Ausbildung/Lehre (inneruniversitär) und Gesellschaft (außeruniversitär) zuordnen lassen:

Forschung	Ausbildung/Lehre	Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Workshops/Workshopreihen • Vorträge/Vortragsreihen • Konferenzen, Symposien, Kolloquien • Publikationen (Dissertationen, Sammelbände) • Buchreihe, Arbeitspapiere • Stipendien (Forschung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Studiengänge (BA, MA) • Entwicklung von didaktischen Materialien • Ringvorlesungen, Webinare • Summer School, Sommerakademien • Kurse/Trainings 	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussionen (round table) • Ausstellungen • Filmvorführungen • Lesungen • Kulturwochen • Exkursionen & Studienreisen

Forschung	Ausbildung/Lehre	Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Projektfonds • Forschungsprojekte • Auslobung von Preisen (Dissertationen, Forschungsergebnisse etc.) 	(Sprachen, soziale Kompetenzen, interkulturelle Trainings, Methoden, Karriere) <ul style="list-style-type: none"> • Alumni-Arbeit 	

Unter der Fragestellung, welche Serviceleistungen die jeweils untersuchten Internetpräsenzen für das interessierte Publikum bereithalten, lassen sich weitere Aktivitätenformate ergänzen:

- Kommentierte Linksammlungen (zu ähnlichen Einrichtungen, Fachzeitschriften usw.)
- Arbeitspapiere, Rezensionen (Download)
- Archivierung von Videos, (Presse-)Berichten, Projekten
- Thematische Bibliographien
- Nachrichten/Neuigkeiten aus dem/n jeweiligen Fachgebiet/en
- Stellen-/Stipendienbörse
- Online Sprachtests, Sprachübungen
- Glossare (Fachbegriffe)
- Presserevue (bzgl. der jeweiligen Einrichtung)

Externe Kommunikation der untersuchten Einrichtungen

Um Einblicke in die externe Kommunikation der untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen zu erhalten, wurden die jeweils genutzten Kommunikationsinstrumente bzw. -kanäle erfasst. Unterschieden wurde zwischen Kommunikationsmedien, die Aufmerksamkeit für den Arbeitszusammenhang bzw. die Einrichtung im Allgemeinen und für spezifische Aktivitäten im Besonderen erzeugen sollen.

Medien für die externe Kommunikation bzgl. der Einrichtung insgesamt	Medien für die externe Kommunikation bzgl. spezifischer Aktivitäten (der Einrichtung)
<ul style="list-style-type: none"> • Newsletter, Magazin (print, download, Abonnement) • Jahresberichte (print und download) • Jahrbücher (print und download) • Imagefilme • Broschüre/Flyer (print und download) 	<ul style="list-style-type: none"> • Filme: Projektvorstellungen, Vortragsaufzeichnungen • Broschüre/Flyer/Plakate (print und download) • Eigene Publikationsreihen (print)

Mit Blick auf die Vernetzung mit gängigen sozialen Medien ist festzustellen, dass *facebook* und *twitter* die Plattformen sind, über die die untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen am häufigsten Informationen über ihre Arbeit verbreiten. Die Plattformen YouTube, LinkedIn und Google+ werden deutlich weniger genutzt.

Handlungsempfehlungen für die Entwicklung des Schwerpunktbereichs MIS

Die untersuchten Einrichtungen bzw. Arbeitszusammenhänge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus einem Beirat, einem/r Sprecher/in, einem Koordinator und den zugehörigen Mitgliedern, die sich im Rahmen verschiedener Versammlungsformate austauschen. Die Finanzierung ist zum Teil über eine dauerhafte Grundfinanzierung, zum Teil über temporäre maßnahmegebundene Finanzierungen sichergestellt. Die weitgehend öffentlichen Mittel stammen aus Universitäten, Regierungsorganisationen, staatlichen Einrichtungen, europäischen Förderprogrammen, nationalen Förderprogrammen sowie Stiftungen und Unternehmen.

Der Schwerpunktbereich MIS weist bereits Strukturen auf, die die Kommunikation unter den Mitwirkenden gewährleistet, den Planungs- und Handlungsrahmen erweitert (in Form von AGs bzw. Strategiegruppen) und mit Blick auf Entscheidungsprozesse die erforderliche Transparenz herstellt. Als günstig erweist sich zudem, dass ihre Sprecher in die Gremienarbeit übergeordneter Einrichtungen der Fakultät und der Forschungseinheit IPSE eingebunden sind und sie so über Entwicklungen des Schwerpunktbereichs Rechenschaft ablegen und zugleich Anregungen aus den Gremien aufnehmen können. Die bisherige Finanzierung des Schwerpunktbereichs reicht indes nur aus, um die administrativen Grundlagen und bestimmte Anschubfinanzierungen im Feld der Visibilität und der wissenschaftlichen Selbstverständigung (durch Workshops etc.) zu decken. Will der Schwerpunkt seine Existenz langfristig sichern und in Zukunft den Status einer Forschungspriorität annehmen, muss er seine Forschungsexpertise in Feldern nachweisen, die für das Profil der Universität einschlägig und von gesellschaftlichem Belang sind, für die sie in den entsprechenden Bereichen aber auch über Kernkompetenzen verfügt. Der Nachweis dieser Kompetenz wird zum einen durch das wissenschaftliche Knowhow einzelner Wissenschaftler und ihrer Arbeiten erbracht, zum anderen durch innovative interdisziplinäre Projekte, für deren Durchführung allerdings Mittel aus Förderprogrammen jenseits der Universität eingeworben werden müssen.

Hinsichtlich der relevanten Themenbereiche der oben untersuchten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen konnten 15 teilweise miteinander verknüpfte thematische Felder herausgearbeitet werden, die markiert sind von den Hauptthemen Interkulturalität, (interkulturelle) Kommunikation, Transkulturalität sowie Migration und Integration. Zu den Haupttätigkeitsfeldern der berücksichtigten Arbeitszusammenhänge bzw. Einrichtungen zählen Forschung, Kommunikation und Information sowie Ausbildung/Lehre. Innerhalb dieser Haupttätigkeitsfelder werden die für den universitären Kontext typischen Aktivitäten durchgeführt, wobei drei verschiedene Adressatengruppen auszumachen sind: Wissenschaftler/innen und Studierende (inneruniversitär) und Bürger/innen und Gesellschaft (außeruniversitär).

Die Hauptthemen des Schwerpunktbereichs MIS sind Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. Alle Weiterungen müssen sich inhaltlich und strukturell auf sie beziehen lassen. Dass Themen aus dem Bereich der Migrationsforschung, der Border Studies und – übergeordnet – der Europaforschung dabei in den Fokus rücken, hat Gründe, die mit der vorhandenen Wissenschafts-Expertise der Universität Luxemburg und ihrer Mitarbeiter, der gesellschaftlichen Nachfrage bzw. dem aktuellen sozialpolitischen und kulturellen Klärungsbedarf und der Schwerpunktsetzung durch die Universitätsspitze zusammenhängen. Auch wenn konkurrierende Einrichtungen ähnliche Themenfelder besetzen, gibt es geostrategische ebenso wie forschungsspezifische Gründe, in einen Ideenwettbewerb einzutreten, mit dem der Schwerpunkt seine besondere, aus der Einsicht in die Notwendigkeit interdisziplinärer Forschung gewonnene Kompetenz unter Beweis zu stellen vermag. Aus diesem Grunde ist aber die aktive bzw. eigenverantwortliche Partizipation und Mitwirkung aller Mitarbeiter der MIS nicht nur wünschenswert, sondern geradezu notwendig. Dabei sollten neben der bereits angesprochenen Zusammenarbeit in Projekten folgende Maßnahmen im Zentrum stehen:

- die Vernetzung und Kooperation mit wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen im In- und Ausland zur Förderung des Austausches zwischen Theorie und Praxis einerseits und zur Verzahnung der universitären Aktivitäten mit transnationalen Tendenzen und Entwicklungen im Feld von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität andererseits;
- die Flankierung der Aktivitäten im Rahmen des Forschungsschwerpunktes durch Vorträge, Tagungen, Kolloquien, Workshops etc., um die Bedeutung des Schwerpunktes universitätsintern und -extern zu dokumentieren, fakultätsinterne und -übergreifende Diskussions- und Kooperationsprozesse anzustoßen und den Internationalisierungscharakter bzw. den Aufbau eines Netzwerks für die Bereiche der MIS weiter zu befördern;
- die Einbeziehung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf der Master- und Doktorandenebene in Bezug auf solche Themen, die für den Schwerpunkt einschlägig sind.

Mit Blick auf die externe Kommunikation der oben untersuchten Einrichtungen bzw. Arbeitszusammenhänge ist eine Vielfalt der genutzten Medien (Print, Digital) und Medienformate (z. B. Imagefilm, Jahresberichte, Newsletter) festzustellen, die je nach Kommunikationsanlass und -gegenstand unterschiedlich eingesetzt werden. Im Bereich der sozialen Medien sind *facebook* und *twitter* die am häufigsten genutzten Plattformen. Der Schwerpunktbereich sollte an diese erprobten Kommunikationsformen anknüpfen.

Anhang

Liste der untersuchten Einrichtungen

Deutschland

a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, Universität zu Köln.

Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum, Universität Bonn.

Arbeitsbereich Interkulturelle Erziehungswissenschaft, Freie Universität Berlin.

Berlin Graduate School for Transnational Studies, Berlin.

Bonner Zentrum für transkulturelle Narratologie, Universität Bonn.

Europa im Nahen Osten - Der Nahe Osten in Europa, Berlin.

Exzellenzcluster „Asia and Europa in a Global Context“, Universität Heidelberg.

Field of Focus 3: Kulturelle Dynamik in globalisierten Welten, Universität Heidelberg.

Forschungsgruppe „Migration, Integration und regionale Differenzierung“, Universität Bremen.

Forschungsgruppe „Sprachkontakt und Sprachvergleich“, Universität Bremen.

Forschungsstelle für Interkulturelle Studien, Universität zu Köln.

Graduiertenkolleg „Kulturkontakt und Wissenschaftsdiskurs“, Universität Rostock.

Graduiertenzentrum Sozial- und Geisteswissenschaften, Research Academy Leipzig.

Institut für Bildung, Interkulturalität und Gesundheit e.V., Lüdenscheid.

Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V., Bayern, Berlin, Thüringen.
 Institut für Interkulturelle Kommunikation, Ludwig-Maximilians-Universität München.
 Institut für Interkulturelle Kompetenz und Didaktik e. V., Kassel.
 Institut für Interkulturelle und Internationale Studien, Universität Bremen.
 Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück.
 Institut für postkoloniale und transkulturelle Studien, Universität Bremen.
 Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität, Mannheim.
 Institut zur Förderung der Interkulturalität e.V., Trier.
 Institut für Weltgeschichte, Universität Bielefeld.
 Lehr- und Forschungszentrum für inter- und transkulturelle Studien, Universität zu Köln.
 Max-Planck-Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, Göttingen.
 The Intercultural Institute – Privates Institut für Interkulturelle Beratung e.K, Wachtberg.
 Transcultural Reciprocal Tandem Research, Universität Freiburg.
 Zentrum für Interkulturelle Studien Mainz, Johannes-Gutenberg Universität Mainz.
 Zentrum für Kulturwissenschaft, Universität Bonn.

Europa

Association internationale pour la Recherche interculturelle, Université de Fribourg, Schweiz.
 Austrian Research Center for Transcultural Studies, Burg, Österreich.
 Centre for Intercultural Research in Communication and Learning, De Montfort University Leicester, Großbritannien.
 Centre for Research in Translation and Transcultural Studies, University of Roehampton, Großbritannien.
 Centre for Transcultural Research and Media Practice, Dublin Institute of Technology, Irland.
 Centre for Transcultural Research, London Metropolitan University, Großbritannien.
 Centre for Transcultural Writing and Research, Lancaster University, Großbritannien.
 Centre for Transnational and Transcultural Research, University of Wolverhampton, Großbritannien.
 Forschungsschwerpunkt internationale & interkulturelle Aspekte im Elfriede Jelinek Forschungszentrum, Universität Wien, Österreich.
 Forschungszentrum Kulturen im Kontakt, Universität Innsbruck, Österreich.
 Institut d'Études Transtextuelles et Transculturelles, Forschungszentrum an der Universität Lyon zur Erforschung der Moderne unter transkulturellen Bedingungen, Universität Lyon, Frankreich.
 Institutul Intercultural Timisoara, Timisoara, Rumänien.
 Interkulturelles Zentrum, Wien, Österreich.
 International Center for Intercultural Research, Learning and Dialogue, Yerevan, Armenien.
 SietarEuropa: Society for Intercultural Education, Training and Research Europa, europaweit.

Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen, Universität Salzburg, Österreich.

Nordamerika

Centre for Transcultural Studies, Northwestern University, USA.

Foundation for Interreligious and Intercultural Research and Dialogue, The Levant Foundation, Schweiz und USA.

Institut interculturel de Montréal, Kanada.

Institute for Intercultural Communication, University of Louisville, USA.

Institute for Intercultural Research, University of Wisconsin, USA.

Intercultural Center, Whitman College, USA.

Intercultural Communication Institute, Portland, USA.

Intercultural Development Research Institute, Portland/Milano, USA.

Intercultural Institute of California, San Francisco, USA.

Intercultural Management Institute, American University Washington DC, USA.

International Academy for Intercultural Research, Hawaii, USA.

Research Group in Translation and Transcultural Contact, Glendon College (York University), Kanada.

Asien

Japan Intercultural Institute, Japan.

Australien

UTS: Transforming Cultures Research centre, University of Technology, Sidney.

International/Online

Center for Intercultural New Media Research, weltweit.

geschichte.transnational, Fachforum zur Geschichte des kulturellen Transfers und der transnationalen Verflechtungen in Europa und der Welt, online.

International Migration, Integration and Social Cohesion in Europe, europaweit.

The Institute For Intercultural Studies Archives 1999-2009, online/ USA.

Transcultural Islam Research Network, online.

Analyseraster

Kategorie	Fragestellung/Unterkategorie(n)
1. Name der Einrichtung	/
2. Internetlink	/
3. Standort	In welchem Land befindet sich die untersuchte Einrichtung oder wird sie verwaltet?

Kategorie	Fragestellung/Unterkategorie(n)
4. Art der Einrichtung	Um welche Art der Einrichtung/des Arbeitszusammenhangs handelt es sich?
5. Struktur	Wie ist die untersuchte Einrichtung strukturiert bzw. organisiert?
6. Funktionsweise	Wie funktionieren die untersuchte Einrichtung bzw. ihr Gremium/ihre Gremien? (Regelmäßige Treffen, Vorstandssitzungen, wer entscheidet)
7. Kooperationspartner	Mit welchen Einrichtungen/Partnern arbeitet die untersuchte Einrichtung zusammen?
8. Finanzierung	Wie werden die untersuchte Einrichtung bzw. ihre Aktivitäten finanziert? Welche sind die Geldgeber/Fördereinrichtungen?
9. Öffentlichkeitsarbeit	Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit nutzt die untersuchte Einrichtung? (Printmedien, audiovisuelle Medien)
10. Vernetzung mit anderen Medien	Mit welchen Internetmedien/sozialen Netzwerken ist die untersuchte Einrichtung vernetzt? (<i>facebook, twitter, YouTube, LinkedIn, iTunes U, Vimeo, Instagram, Google+, Pinterest, Flickr</i>)
11. Kernthemen der Einrichtung	Welche sind die Kernthemen der untersuchten Einrichtung?
12. Kerntätigkeitsfelder	Welche sind die Kerntätigkeitsfelder? (Forschung/Forschungsprojekte, Ausbildung/Lehre, Förderungen, Archiv/Datensammlung, Beratung, Networking)
13. Aktivitätsformate	Welche Aktivitäten veranstaltet oder bieten die untersuchte Einrichtung an?
14. Serviceangebote der Einrichtung	Welche Serviceangebote stellt die untersuchte Einrichtung zur Verfügung? (Datenbanken, Bibliografien, (kommentierte) Linksammlung, Veranstaltungsprogramme)
15. Vernetzung mit anderen Communities/Datenbanken	Mit welchen Einrichtungen/Communities/ Datenbanken ist die untersuchte Einrichtung vernetzt?



Université du Luxembourg
Belval Campus – Maison des Sciences Humaines
Key Area Multilingualism and Intercultural Studies (MIS)
11, porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette
mis@uni.lu | www.mis.lu